

Erfahrungsbericht

WS 23/24 im Master Landschaftsarchitektur
an der Universitat Politècnica de Catalunya

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Meine Entscheidung, am Erasmus-Programm teilzunehmen, war recht spontan (5 Wochen vor Beginn). Als ich mich schließlich dazu entschieden hatte, blieben mir lediglich einige Wochen, um alles zu organisieren. Durch die gute und hilfreiche Kommunikation mit meinem Austauschkoordinator von der Leibniz Universität konnte ich jedoch schnell alle notwendigen Unterlagen zusammenstellen. Dazu gehörte unter anderem das Ausfüllen des Learning Agreements "Before the Mobility", sowie das Zusammenstellen und Versenden der Unterlagen zur Beantragung des Mobilitätzuschusses. Anweisungen und Informationen darüber, was zu tun war und wie es zu erledigen war, fand ich leicht zugänglich auf den mir zugesandten Informationsblättern und/oder auf der Webseite der Leibniz Universität. Mit der Nachricht, dass die Gasthochschule in Barcelona meine Bewerbung angenommen hatte, begann nun die Suche nach einer Wohnung und weitere organisatorische Schritte.

Bei einem Einführungsgespräch an der Universität in Barcelona wurde ich freundlich begrüßt, und mir wurden alle weiteren Schritte genau erklärt. Dabei wurde betont, dass es ratsam sei, alle Kurse aus dem dritten Semester zu wählen, da diese auf Englisch angeboten werden, im Gegensatz zu den Kursen aus dem ersten Mastersemester, wie ich zunächst angenommen hatte. Diese Änderungen musste ich nun im Online Learning Agreement bei "During the Mobility" eintragen. Leider fehlte über einen längeren Zeitraum eine Unterschrift seitens der UPC Barcelona auf der Plattform, wodurch ich diese Änderungen nicht eintragen konnte, und die Situation komplizierter wurde als erwartet. Schlussendlich hat jedoch alles geklappt, und ich konnte endlich alle Kurse eintragen.

Unterkunft

Nachdem ich die erfreuliche Nachricht erhalten hatte, dass ich für das Erasmus-Programm nach Barcelona zugelassen worden war, begann für mich die Phase der Vorbereitung. Als erstes stand die Suche nach einer passenden Unterkunft an. Über Bekannte, die bereits längere Zeit in Barcelona gelebt hatten, erfuhr ich, dass die Unterkunftssuche sich als schwierig erweisen könnte. Obwohl es eine Vielzahl von Gruppen in den sozialen Medien gibt, die die Wohnungssuche erleichtern, muss man dennoch gut aufpassen, da es viele Fakes auf diesem Markt gibt. Da ich nur noch einige Wochen bis zu dem Semesterbeginn hatte und mir es einfacher erschien, entschied ich mich für eine Anmietung über die empfohlene Plattform HousingAnywhere. Hier findet man Zimmer, die explizit für

Menschen ausgerichtet sind, die für einige Monate eine Unterkunft benötigen. Auf dieser Plattform fand ich ein etwas teures, aber schönes Zimmer.

Es handelte sich um eine Vier-Zimmer-Wohnung in der Altstadt. Meine Mitbewohnerinnen waren ebenfalls neu in der Stadt und für ein paar Monate dort, was zu einer netten und offenen Stimmung in der Unterkunft führte.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium begann mit einem Intensiv-Workshop, der die Grundlage für mein Hauptprojekt im Master bilden sollte. Der Workshop war eine Kooperation mit Studentinnen der "University of Illinois". In dieser ersten Woche lernten wir uns gegenseitig kennen, besuchten gemeinsam Orte und arbeiteten intensiv an unserem Entwurfsprojekt. Im Verlauf dieser Woche fanden sich auch die Kleingruppen zusammen, mit denen wir weitere Projekte und Kurse gemeinsam bearbeiten würden. Insgesamt bestand meine Masterklasse aus lediglich 10-15 Studentinnen, und wir nahmen alle Kurse gemeinsam. Durch die enge Zusammenarbeit entwickelte sich schnell eine freundschaftliche Atmosphäre in der gesamten Klasse. Neben dem theoretischen Unterricht fanden auch Exkursionen, Besuche und Radtouren statt. Im Allgemeinen war ich sehr begeistert von der Arbeitsweise und der Atmosphäre in der Universität und mit den Professorinnen.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag und meine Freizeit gestalteten sich als ziemlich entspannt und unkompliziert. Da meine Kommilitoninnen im dritten Mastersemester am Vormittag Praxiserfahrungen sammeln mussten, fanden meine Kurse erst ab 14 Uhr statt. Somit konnte ich morgens langsam in den Tag starten, einen Abstecher zum Strand machen und/oder die Stadt erkunden. Die Kurse, die dann spät begannen, dauerten oft auch bis in den Abend hinein. An solchen Tagen gab es gelegentlich ein gemeinsames Feierabendgetränk in der Uni. Ansonsten hatte ich in meiner Freizeit viel Spaß daran, die Stadt zu erkunden. Auf den Terrassen und Plätzen in Barcelona konnte ich stundenlang sitzen, beobachten und genießen. Wenn ich etwas mit anderen unternehmen wollte, habe ich entweder mit meinen Kommilitonen, meinen neuen Mitbewohner*innen in meiner Wohnung, die ebenfalls neu in der Stadt waren, Zeit verbracht, oder ich habe über die Bumble-App neue Leute kennengelernt, mit denen ich auch nach dem Erasmus noch in Kontakt stehe. Im Großen und Ganzen habe ich meinen Alltag, besonders bei diesem angenehmen Klima, sehr genossen und werde ihn in Zukunft vermissen.

Fazit

Nachdem ich meine Zeit als Erasmus-Studentin in Barcelona reflektiert habe, kann ich mit Sicherheit sagen, dass diese Erfahrung eine sehr bereichernde war. Von den aufregenden Herausforderungen der Wohnungssuche bis hin zur intensiven Zusammenarbeit mit

Kommilitoninnen aus aller Welt während des Studiums bot mir Barcelona eine unvergessliche Zeit. Die Möglichkeit, in einer so vielfältigen und dynamischen Stadt zu leben und zu studieren, hat nicht nur meine akademische Laufbahn bereichert, sondern auch meinen Horizont erweitert. Ich habe gelernt, welche Themen die Stadt beschäftigt, und welche Probleme es dort, besonders im Fachbereich Landschaftsarchitektur, gibt. Ich bin begeistert davon, was mir durch die Erasmus Förderung ermöglicht worden ist und kann es jedem empfehlen, der Lust auf neue Erfahrungen hat. Ich kann von keiner schlechten Erfahrung berichten.